

# PK Stadttauben

Friedliches Leben mit der Stadttaube

**Nicola Holtmann und Dr. Doris Quinten**  
**Fraktion ÖDP/FW**  
**07. Oktober 2020**

# Mythen, Vorurteile Fakten

# 1. Die Stadtaube ist kein Wildtier

Die Stammform aller gezüchteten Tauben ist die Felsentaube *Columba livia*. Diese hat der Mensch über Jahrhunderte als Fleisch- und Eierlieferant, als Briefbote oder Liebhaberobjekt gezüchtet.

Folgende Eigenschaften wurden ihr über Jahrhunderte angezüchtet:

1. Standorttreue
2. Vermindertes Aggressions- und Territorialverhalten
3. **Ganzjähriges Brüten** (z.B. um, wie bei Hühnern, ständig Eier zu erhalten).

Nach wissenschaftlicher Definition sind eine höhere Reproduktionsrate und die ganzjährige Brutaktivität allgemeine Haustiermerkmale.

**Stadtauben sind daher keine Wildtiere, sondern ausgesetzte Haustiere, die in der freien Wildbahn nicht mehr überlebensfähig sind.**

## 2. Fütterungsverbote und damit Nahrungsmangel führen nicht zur Verringerung der Brutaktivität

Stadttauben brüten auch bei geringem Nahrungsangebot. Es ist wissenschaftlich unstrittig, dass die Brutaktivität von Stadttauben **nicht** wie bei Wildtieren über das Nahrungsangebot gesteuert wird. Hunger und ungeeignetes Futter führen lediglich zu Auszehrung, Krankheiten und Siechtum.

### 3. Stadttauben können nicht auf`s Land vertrieben werden

**Von Natur aus sind Tauben Felsenbrüter. Sie sind auf die Gebäude der Stadt als Brutstätten angewiesen. Auf Feldern und Wiesen können sie nicht überleben.**

## 4. Tauben lassen sich nicht einfach umsiedeln

Tauben sind standorttreu.  
Eine Verbringung an einen  
anderen, entfernten Ort  
ist nur sehr schwer bis gar  
nicht möglich.



**Ehemaliges** Taubenhaus am Hbf



## 5. Tauben finden nicht genügend Futter in der Stadt

- Die Taube hat eine Körpertemperatur von über 40°C und einen sehr hohen Stoffwechsel. Daher muss sie ständig Futter aufnehmen.
- Eine artgerechte Ernährung besteht aus verschiedenen Saaten (z.B. Weizen, Hafer, Mais, Erbsen, Sonnenblumenkerne).
- Als verwilderte Haustiere sind Tauben auf eine regelmäßige Fütterung mit artgerechtem Futter angewiesen, um gesund zu bleiben.



## 6. Tauben sind kein Gesundheitsrisiko für Menschen

„Die gesundheitliche Gefährdung des Menschen durch Tauben ist nicht größer als die durch Zier- und Wildvögel sowie durch Nutz- und Liebhabertiere.“

(Prof. Dr.Dr. Großklaus, ehemaliger Präsident des Bundesgesundheitsamtes)

Die meisten Krankheitserreger der Tauben sind **wirtsspezifisch** und können nicht auf den Menschen übertragen werden.





## 7. Taubenkot zerstört keine historischen Gebäude



Eine Untersuchung der TU Darmstadt, Institut für Massivbau 2004 ergab, dass Taubenkot auf gängigen Baustoffen wie Sandstein, Granit, Travertin, Beton/Zementmörtel und Nadelholz **keine** Schäden verursacht.



Als Ursache für Gebäudeschäden in der Stadt – vor allem an historischen Gebäuden – sind primär Luftschadstoffe verantwortlich.

# Wie geht die Stadt München mit dem Taubenproblem um?

# 1. Tötungsaktionen

- Abschuss von Tauben in Münchner U-Bahn mit Genehmigung des KVR (Grund: Gefährdung von Fahrgästen)
- Der im Tierschutzgesetz zwingend geforderte „vernünftige Grund“ für das Töten von Tieren ist im Falle von Stadtauben nicht gegeben
- Folge:
  - Tauben sterben qualvoll (angeschossene Tauben weit vom Abschussort tot aufgefunden)
  - Elternlose Jungtiere verhungern > Gesundheitsgefährdung durch verwesende Tierleichen

**Tötungen sind kein wirksames Instrument zur Bestandsregulierung, sondern führen lediglich zu einer Populationsverjüngung.**

## 2. Fütterungsverbote

- Stadtauben als verwilderte Haustiere auf Versorgung durch den Menschen angewiesen
- Fütterungsverbote als Maßnahme zur Verringerung der Brutaktivität ist nicht zutreffend
- Folgen des Fütterungsverbotes:
  - Halbverhungerte, bettelnde Vögel belästigen Passanten
  - Tauben nehmen nicht artgerechte Nahrung auf und erkranken

**Fütterungsverbote machen nur Sinn, wenn den Tauben an bestimmten Stellen (in den Taubenschlägen) ausreichend artgerechtes Futter angeboten wird.**

### 3. Abwehrmaßnahmen – Vergrämungsmaßnahmen

- Kostenintensives Anbringen von Abwehrvorrichtungen an Gebäuden
- Ohne Alternative sind Tauben gezwungen auf benachbarte Gebäude auszuweichen
- Folgen:
  - Immer weniger Raum für Tauben > erhöhte Tierkonzentration auf Häusern ohne Abwehrmaßnahmen
  - Verletzungen und qualvoller Tod der Tauben durch unsachgemäße Vergrämungsmaßnahmen

**Sachgerecht angebrachte und damit teure Vergrämungsmaßnahmen haben nur Sinn, wenn Alternativen (Taubenhäuser) angeboten werden.**

## 4. Taubenhäuser

- Laut RGU gibt es 17 Taubenhäuser, davon 9 Standorte in Privathand (Adressen werden nicht bekannt gegeben, Bezuschussung unklar)
- Bekannte Taubenhäuser:
  - **Studentenstadt Freimann** (nach unserer Recherche nicht oder nicht mehr vorhanden)
  - **Gmunder Straße** (nach unserer Recherche nicht oder nicht mehr vorhanden)
  - **Bahnhof Obermenzing** (Schlag steht auf dem Boden – wurde von keiner Taube angenommen)
  - **Münchner Freiheit** (soll abgerissen werden – bisher ohne Alternative!)
  - **Hauptbahnhof München** (abgebaut ohne Alternative für die Tauben!)
  - **Tierheim Taubenhaus + Taubenturm** (Standort ist kein Hotspot-Taubenschlag für Findlinge und verletzte Tiere)
  - **Großmarkthalle** (wird von einem Falkner betreut)





## Katastrophale Zustände am Münchner Hauptbahnhof

- Der seit Jahren durch die Taubenhilfe München erfolgreich betreuter Taubenschlag wurde abgebaut und nach Riem transportiert.
- 800 standorttreue Tauben sitzen nun ohne Schutz auf den Dächern des Bahnhofgeländes.
- Entgegen des Versprechens der Bahn, dass die Vögel bis zum Aufbau eines Alternativschlags am alten Standort gefüttert werden dürfen, wurde nun sogar ein Schloss am Zugang zur Terrasse angebracht.
- 800 Tauben verhungern oder fallen in das Bahnhofsgelände zur verzweifelten Futtersuche ein.



# Wie sehen wir die Lösung?

## Die Lösung

- Ein Konzept zur tierschutzgerechten Regulation der Stadttaubenpopulation.
- Dieses Konzept wird auf Landesebene von den zuständigen Ministerien Baden-Württembergs, Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens empfohlen.
- Seit Jahren hat die Stadt Augsburg das Konzept erfolgreich umgesetzt, wodurch es als „**Augsburger Modell**“ bekannt wurde.
- München hat die Einführung des Augsburger Modells bereits beschlossen (Öffentliche Sitzung von 2008) – aber bis heute nicht umgesetzt!

# Augsburger Modell:

## Tierschutzgerechte Lösung und wirtschaftliche Entlastung der Kommune

- Einrichtung von Taubenschlägen an Tauben-Hotspots: bieten Nistplätze und artgerechtes Taubenfutter
- Austausch der im Schlag gelegten Eier gegen Attrappen:
  - Rapide Reduzierung der Vermehrung sobald sich die Tauben in den Schlägen ansiedeln
- Kontrolle und Reinigung der Taubenschläge durch bezahlte (nicht nur ehrenamtliche) Taubenwarte/innen.
- Tierärztliche Behandlung von verletzten und kranken Tauben
- Tauben setzen bis zu 80% des Kotes im Schlag ab. Die Verschmutzung der Stadt wird drastisch reduziert.

## Das Antragspaket von ÖDP/FW: Friedliches Leben mit den Stadtauben

1. Antrag: Tauben ziehen ins Rathaus
2. Anfrage: (Weiter-)Entwicklung im Umgang mit den Stadtauben
3. Antrag: Exkursion zu den Taubenschlägen
4. Antrag: Schluss mit Tierquälerei: Vergrämungsmaßnahmen abbauen
5. Antrag: LHM stellt Taubenpflegerinnen und Taubenpfleger ein
6. Anfrage: Nutzung der Fördermöglichkeiten zur Errichtung von Taubenhäusern